

# **JOURNAL FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK**

vol. XXXVIII 4-2022

## **ENTWICKLUNGSFORSCHUNG AKTUELL**

Herausgegeben von:  
Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik  
an den österreichischen Universitäten

**Journal für Entwicklungspolitik (JEP)**  
**Austrian Journal of Development Studies**

**Herausgeber:** Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den österreichischen Universitäten

**Redaktion:** Monika Austaller, Tobias Boos, Alina Brad, Eric Burton, Julia Eder, Nora Faltsmann, Gerald Faschingeder, Karin Fischer, Daniel Fuchs, Daniel Görgl, Inge Grau, Markus Hafner-Auinger, Johannes Jäger, Bettina Köhler, Johannes Korak, Magdalena Kraus, Franziska Kusche, Bernhard Leubolt, Sebastian Luckeneder, Clemens Pfeffer, Stefan Pimmer, Jonathan Scalet, Lukas Schmidt, Gregor Seidl, Nicolas Schlitz, Koen Smet

**Board of Editors:** Henry Bernstein (London), Patrick Bond (Johannesburg), Dieter Boris (Marburg), John-ren Chen (Innsbruck), Hartmut Elsenhans (Leipzig), Jacques Forster (Genève), John Friedman (St. Kilda), Peter Jankowitsch (Wien), Franz Kolland (Wien), Helmut Konrad (Graz), Uma Kothari (Manchester), Ulrich Menzel (Braunschweig), Jean-Philippe Platteau (Namur), Dieter Rothermund (Heidelberg), Alfredo Saad-Filho (London), Dieter Senghaas (Bremen), Heribert Steinbauer (Wien), Osvaldo Sunkel (Santiago de Chile)

**Produktionsleitung:** Clemens Pfeffer

**Umschlaggestaltung:** Clemens Pfeffer

**Titelbild:** Felix Dorn, Salin du Midim, [www.felixdorn.com](http://www.felixdorn.com)

## **Inhalt**

- 4 CLEMENS PFEFFER  
Editorial: Entwicklungsforschung aktuell – kritische Traditionslinien  
und Neuinterpretationen
- 10 VANESA CIOLLI  
Shaping the State through Conditional Cash Transfer Programmes:  
The Role of the Inter-American Development Bank in the Case of  
Argentina (2003-2010)
- 49 ESTHER KRONSBELN  
Nach eigenen Regeln? Zum emanzipatorischen Potenzial  
solidarischer Kleingruppen im Spar- und Kreditsektor
- 74 ANTJE DANIEL  
Decolonising Social Movement Theory: Protests in Africa and Latin  
America

### *Essay*

- 102 SEBASTIAN PITTL  
Barock und Mimikry: Subversive Aneignungen des Christentums im  
kolonialen Kontext. Eine Spurensuche mit Bolívar Echeverría und  
Homi K. Bhabha

### *Online-Artikel*

- DANIEL PALM  
Die Agrarreform in Nicaragua während der 1980er-Jahre. Der  
kooperative Sektor als Entwicklungsfaktor unter Berücksichtigung  
von „Marginalität“ nach Hartmut Elsenhans
- 121 Autor\*innen  
124 Impressum

**CLEMENS PFEFFER**

**Editorial: Entwicklungsforschung aktuell – kritische Traditionslinien und Neuinterpretationen**

Die hier vorliegende JEP-Ausgabe – die erste themenoffene Ausgabe seit dem Jahr 1998 – bietet die Möglichkeit, Themenschwerpunkte der letzten Jahrzehnte wieder aufzugreifen und ihnen neue Perspektiven abzugewinnen.

Der erste Beitrag von Vanesa Ciolli behandelt die Sozialpolitik in Argentinien im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts. Steigende Rohstoffpreise und eine sich erholende Wirtschaftslage nach dem Kollaps 2001/02 ermöglichten der Regierung unter Präsident Néstor Kirchner (2003–2007) neue Handlungsspielräume für Verteilungspolitikern. Diese wurden zuletzt in einer JEP-Ausgabe 2017 hinsichtlich ihrer Wirkung auf das Konsumniveau der argentinischen Mittelklasse untersucht (vgl. Boos 2017). Im Bereich der Sozialpolitik kam es während Kirchners Präsidentschaft zu einer Reorganisation der Sozialprogramme in drei nationalen Plänen: einem Plan zur sozialen Inklusion armer Familien (Plan Familias por la Inclusión Social – PFIS), einem Plan zur Nahrungssicherung (Plan Nacional de Seguridad Alimentaria ‘El hambre más urgente’ – PSA) und einem Plan für lokale Entwicklung und Sozialwirtschaft (Plan de Desarrollo Local y Economía Social ‘Manos a la Obra’ – PMO). Wie Ciolli zeigt, versuchte die Regierung ihre sozialen Reformen insbesondere mit dem PMO populär zu machen. Dieser Plan knüpfte an bestehende, selbstorganisierte Initiativen zivilgesellschaftlicher Organisationen und der Arbeiter\*innenschaft an und sollte kooperative Projekte aktiv einbinden. Die budgetär besser ausgestatteten PFIS und PSA und deren Finanzierung über Kredite der Interamerikanischen Entwicklungsbank wurden hingegen öffentlich wenig thematisiert. Bernhard Leubolt und Anne Tittor beurteilten die Einbindung von Initiativen und Kooperativen in einem JEP-Artikel 2008 als strategische

Antwort auf soziale Protestbewegungen und ihre Forderung nach einer solidarischen Ökonomie, die allerdings keine strukturelle Veränderung zum Abbau sozialer Ungleichheit und zur Sicherung sozialer Rechte für alle Bevölkerungsgruppen brachte (vgl. Leubolt/Tittor 2008: 136). Insgesamt zeige sich, dass unter dem Deckmantel anti-neoliberaler Rhetorik Politiken der Vorkrisenzeit fortgeschrieben wurden (vgl. ebd. 2008: 126).

Ciolti schließt an diesen Befund an und geht in ihrem Beitrag den Gründen für die Fortschreibung neoliberaler Politiken nach. Sie analysiert dafür den Einfluss der Interamerikanischen Entwicklungsbank auf das Ministerium für Soziale Entwicklung (MSD), das sich für die Implementierung der Sozialprogramme verantwortlich zeigte. Der Entwicklungsbank, so die Autorin, gelang es über ein Conditional Cash Transfer Program, das der Finanzierung des PFIS diene, ihre Kriterien der Sozialpolitik auf den Staatsapparat zu übertragen. Dabei zeigt sie auf, welche zentrale Rolle die staatliche Bürokratie bei der Implementierung spielte und wie diese mit Verweis auf eine vermeintliche Neutralität und Rationalität routinemäßiger Praktiken den Handlungsspielraum für politische Maßnahmen definierte.

Der zweite Beitrag widmet sich einem Thema, für dessen letzte Behandlung im JEP weit zurückgeblickt werden muss. Vor 22 Jahren erschien ein Schwerpunktheft mit dem Titel *Micro-finance: Missed Opportunities in Empowerment?* (JEP 2000-3). Die damals von Irmi Hanak herausgegebene Ausgabe stellte die Versprechen global agierender Finanzinstitutionen hinsichtlich der armutsreduzierenden Wirkung von Mikrokrediten kritisch in Frage und diskutierte u.a. die starren Organisations- und Managementstrukturen, die fehlenden Partizipationsmöglichkeiten von Süd-Akteuren in Entscheidungsprozessen und die Entwicklung und Verstärkung von Abhängigkeitsverhältnissen (Maral-Hanak 2000: 245f.). Mit einem ähnlich kritischen Blick widmet sich auch Esther Kronsbein dem Mikro-Finanzsektor und analysiert zugleich einen Bereich dieses Sektors, der eine solidarische Alternative zu formellen Finanzdienstleistungen bieten könnte. Anhand der Untersuchung von selbstorganisierten Spar- und Kreditvereinen in der ugandischen Region Busogg zeigt sie auf, dass lokal und basisdemokratisch organisierte Vereine Mitglieder beim Sparen und beim Ausgleich von Unregelmäßigkeiten ihres Einkommens unterstützen und damit gegen finanzielle Krisen absichern können. Welche

Faktoren beim Gelingen von Spar- und Kreditaktivitäten auf Graswurzelebene entscheidend wirken, diskutiert sie anhand von vier Beispielen unterschiedlicher Organisationsformen.

An Debatten jüngerer Ausgaben schließen die Beiträge von Antje Daniel, Sebastian Pittl und Daniel Palm an. Daniel führt die Auseinandersetzung mit Fragen zur hegemonialen Wissensproduktion im Globalen Norden und ihrer Dekolonisierung fort, die zuletzt ausführlich im Schwerpunktheft *Europa verrücken – Kämpfe zwischen Kolonialität und Dekolonialisierung* (JEP 2021-1/2) diskutiert wurden. Mit Blick auf die soziale Bewegungsforschung beschreibt sie zwei problematische Umstände: Zum einen den dominanten Fokus auf euro-amerikanische Bewegungen, durch den Protestbewegungen im Globalen Süden unterrepräsentiert bleiben. In rein quantitativer Hinsicht ist in den letzten zehn Jahren kein Anstieg der Auseinandersetzungen mit südlichen Protesten in wissenschaftlichen Journalen der sozialen Bewegungsforschung auszumachen, und das, obwohl die Zahl der Proteste seit 2008 stark zunahm. Damit verbunden sieht Daniel das Problem, dass theoretische Konzepte vor dem Hintergrund euro-amerikanischer Kämpfe ausgearbeitet werden und – entgegen ihrem universalistischen Anspruch – nur bedingt auf Proteste im Globalen Süden anwendbar sind.

Eine andere Problematik liegt in der Struktur akademischer Wissensproduktion begründet. Die Kritik an westlicher Theorieproduktion, so die Herausgeber\*innen der JEP-Schwerpunktausgabe 2021-1/2, muss über die Forderung nach Einbeziehung anderer Epistemologien hinausgehen. Es bedürfe einer grundlegenden Transformation der Machtungleichheiten und der Hierarchien in der Wissensproduktion; nicht nur zwischen Forscher\*innen im Nord-Süd-Verhältnis, sondern auch zwischen akademischen Forscher\*innen und nichtakademischen Forschungspartner\*innen (vgl. Kusche et al. 2021: 41). Hier sieht auch Daniel den Auftrag einer Dekolonisierung sozialwissenschaftlicher Forschung – nämlich gleiche Bedingungen für die Erforschung sozialer Bewegungen zu schaffen. Dies beinhalte u.a. den gleichberechtigten Zugang zu internationalen Debatten, von denen Südliche Forscher\*innen aufgrund von Sprache, Visa-Restriktionen oder mangelnden finanziellen Ressourcen systematisch ausgeschlossen werden.

Um Widerstand gegen hegemoniale Wissensstrukturen geht es im weiteren Sinne auch im folgenden Essay von Sebastian Pittl. Dieser behandelt – ausgehend von Konzepten des Philosophen und Kulturwissenschaftlers Bolívar Echeverría und des Literaturwissenschaftlers Homi K. Bhabha – Formen der subversiven Aneignung des Christentums in kolonialen Kontexten. Besondere Beachtung finden dabei Prozesse der symbolischen Verschiebung, bei denen religiöse Ideen, die der Herrschaftslegitimation der Kolonisierenden dienten, zum Bezugspunkt anticolonialen Widerstandes wurden. Diese analysiert Pittl u.a. am Beispiel der „Jungfrau von Guadalupe“ – einer indigenen Erzählung von einer Marienerscheinung, die sich 1531 auf dem Gebiet des heutigen Mexiko-Stadt ereignet haben soll. Die Erzählung und bildliche Darstellung der „Jungfrau von Guadalupe“ könnte auf den ersten Blick als ‚verzerrte Imitation‘ einer vermeintlich originalen Mariendarstellung gedeutet werden, wie sie in dieser Zeit in Spanien weit verbreitet war. Über den Weg der symbolischen Aneignung leitete sie jedoch die Infragestellung der spanischen Dominanzkultur ein und fungierte Anfang des 19. Jahrhunderts als zentraler Referenzpunkt der mexikanischen Unabhängigkeitsbewegung. Mit dieser und anderen Einsichten leistet der Essay einen wichtigen Beitrag zur Schließung einer Leerstelle, die erst jüngst von Magdalena Kraus und Jonathan Scalet in ihrer Schwerpunktausgabe *Christliche Religion als Gesellschaftskritik?* (JEP 2021-3) mit Bezug auf die kritische Entwicklungsforschung ausgemacht wurde: die Auseinandersetzung mit der gesellschaftskritischen und widerständigen Dimension von Religion aus gesellschaftstheoretischer und theologisch informierter Perspektive (vgl. Kraus/Scalet 2021:6).

Im letzten Beitrag dieser Ausgabe, der als Online-Artikel auf unserer Webseite zugänglich ist, begibt sich Daniel Palm schließlich auf die Spuren entwicklungstheoretischer Überlegungen nach Hartmut Elsenhans. Dessen Werke, die auf eigentümliche Weise weltstheoretische und keynesianische Ansätze verbinden, grenzen sich mit ihrer reformistischen Stoßrichtung von anderen prominenten weltstheoretischen Ansätzen nach Samir Amin, Giovanni Arrighi, André Gunder Frank oder Immanuel Wallerstein ab (vgl. Fischer/Parnreiter 2006; Austin-Homes/Schmalz 2011) und stehen in kritischer Distanz zum heterogenen Feld der Dependenztheorien. Während Letztere den Schwerpunkt auf den Begriff der

„Abhängigkeit“ legen (für dessen Wiederbelebung sich auch die Schwerpunktredakteure Stefan Pimmer und Lukas Schmidt in einer 2015 herausgegebenen Ausgabe *Dependenztheorien reloaded* einsetzten), rückt Elsenhans die Begriffe der „Staatsklasse“ und der „Marginalität“ ins Zentrum. Marginalität, so die Annahme, sei ein zentraler Faktor für „Unterentwicklung“ und könne durch eine nationalstaatliche Entwicklungsstrategie effektiv überwunden werden. Palm erkennt in dieser Perspektive eine Chance, die Handlungsmöglichkeiten peripherer Staaten und marginalisierter Gruppen (innerhalb dieser) in den Blick zu rücken. Angeleitet durch Elsenhans' theoretische Überlegungen unterzieht er die Agrarreform in Nicaragua in den 1980er Jahren einer Neubewertung und erkennt im Aufbau des kooperativen Sektors eine unterschätzte Strategie zur Überwindung von Marginalität und Armut.

## Literatur

- Austin-Holmes, Amy/Schmalz, Stefan (2011): From Africa to Asia: The Intellectual Trajectory of Giovanni Arrighi. In: *Journal für Entwicklungspolitik* 27 (1), 4-13. <https://doi.org/10.20446/JEP-2414-3197-27-1-4>
- Boos, Tobias (2017): Pact of Consumption – Kirchnerism and the Argentinian Middle Class. In: *Journal für Entwicklungspolitik* 33 (4), 37-62. <https://doi.org/10.20446/JEP-2414-3197-33-4-37>
- Fischer, Karin/Parnreiter, Christof (2006): Editorial. [In Memoriam: Andre Gunder Frank – Was bleibt von der „Entwicklung der Unterentwicklung“?] In: *Journal für Entwicklungspolitik* 22 (1), 4-7. <https://doi.org/10.20446/JEP-2414-3197-22-1-4>
- Kraus, Magdalena Andrea/Scalet, Jonathan (2021): Christlicher Glaube als Quelle gesellschaftskritischer Diskurse und befreiender Praxis. In: *Journal für Entwicklungspolitik* 37 (3), 4-38. <https://doi.org/10.20446/JEP-2414-3197-37-3-4>
- Kusche, Franziska/Seidl, Gregor/Korak, Johannes/Torres Heredia, Marcela (2021): Europa an seinen Platz rücken. Warum die globalen kolonial/modernen Machtverhältnisse nicht bloß beschrieben, sondern verändert werden müssen. In: *Journal für Entwicklungspolitik* 37 (1-2), 5-66. <https://doi.org/10.20446/JEP-2414-3197-37-1-5>



- Leubolt, Bernhard/Tittor, Anne (2008): Semi-periphere Sozialstaatlichkeit in Lateinamerika: Argentinien und Brasilien im historischen Vergleich. In: Journal für Entwicklungspolitik 24 (2), 116-141. <https://doi.org/10.20446/JEP-2414-3197-24-2-116>
- Hanak, Irmi (2000): Micro-finance: Editorial. In: Journal für Entwicklungspolitik 16 (3), 245-246. <https://doi.org/10.20446/JEP-2414-3197-16-3-245>
- Pimmer, Stefan/Schmidt, Lukas (2015): Dependenztheorien reloaded. In: Journal für Entwicklungspolitik 31 (3), 4-10. <https://doi.org/10.20446/JEP-2414-3197-31-3-4>

Clemens Pfeffer  
Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik  
[clemens.pfeffer@mattersburgerkreis.at](mailto:clemens.pfeffer@mattersburgerkreis.at)